

Dampf = Tramway, Station „Berchtoldsdorf — Brunnergasse“, und hier wird der Passagier, welcher diesem modernen Vehikel von Siezing an treu geblieben ist, den Waggon verlassen, ohne ein einzigesmal die Eisenbahngesellschaft verwünscht zu haben, was offenbar eine seltene Erfahrung genannt werden muß, und eine solche, welche sich der Reisende für alle Zeiten als einen Schatz aufheben wird.

Der Markt Berchtoldsdorf, im Volksmunde Petersdorf genannt, gehörte nebst Mödling, Gumpoldskirchen und Langenlois zu den sogenannten „mitleidenden“ Märkten im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns nicht nur deshalb, weil dieselben den Landtag mit ihren eigenen Deputirten zu beschicken, ihr eigenes Landgericht und ihren eigenen wohlweisen Magistrat hatten, sondern hauptsächlich darum, weil sie bei allen ordentlichen und außerordentlichen Leistungen der Stände freundlichst zum Mitleiden „herangezogen“ wurden.

Hinter der Pfarrkirche befinden sich die Ruinen des ehemaligen weitläufigen Schlosses, welches der Wohnsitz der Herren von Berchtoldsdorf gewesen und von denselben um das Jahr 1160 erbaut wurde. Nach dem Absterben dieses berühmten Geschlechtes ließ Albrecht II. die Burg umbauen, worauf sie Kaiser Carl IV. Töchtern zum Witwenfize angewiesen wurde. Unter ihnen machte sich Beatrix von Zollern, die Witwe Albrecht III., besonders um die Ortschaft verdient, wie denn das Spital und die aufstosende Kirche von ihr gegründet